

# I-TECH

Thema: [ INFORMATIONSTECHNOLOGIEN TIROL ]

Bioinformatik-Absolventen der UMIT: einschlägiger Werdegang

■ Eine Befragung der UMIT unter Absolventen der Bachelor- und Master-Studiengänge Biomedizinische Informatik ergibt ein interessantes Bild: 175 Personen haben seit Beginn des Studiengangs das Bachelor- und/oder Master-Studium erfolgreich absolviert. 79 Prozent der Bachelor-Absolventen haben danach ein Master-Studium aufgenommen. 36 Prozent der Master-Absolventen haben direkt ein Doktorat begonnen, 52 Prozent sind als Informatiker in den Beruf außerhalb der Forschung gewechselt. 79 Prozent aller Master-Absolventen sind derzeit innerhalb des Gesundheitswesens tätig.

## Hochauflösend in die Zukunft

Vizrt in Vomp ist Weltmarktführer für die Echtzeit-Visualisierung von Grafiken bei Fernsehbildern. Das Unternehmen hat sein neues Firmengebäude in Vomp bezogen und arbeitet bereits an der Technik der Zukunft.

Wenn Herbert Prohaska den Zuschauern und dem von Zeit zu Zeit etwas „verwirrt“ Rainer Pariasek anhand von Computer-Grafiken die taktischen „Finessen“ eines Spielzuges erklärt, steckt dahinter Technik aus Tirol. Die Firma Vizrt Austria GmbH ist Weltmarktführer für die Echtzeit-Visualisierung von Grafiken bei Fernsehbildern. Vizrt hat seit einigen Monaten einen neuen Standort. „Nach 16 Jahren am alten Standort in Schwaz hat es an alle Ecken und Enden geknirscht“, so Christian Huber, Geschäftsführer von Vizrt Austria.

Das im Auftrag von Derfeser Immobilien GmbH durch das Planungsbüro Hollaus unter der Leitung des Architekten Christoph Prem konzipierte Gebäude bietet für die 55 Mitarbeiter endlich wieder genügend Platz. „Wir können bei Bedarf das Gebäude auch erweitern, sodass bis zu 120 Mitarbeiter möglich sind. Auch das war ein Grund, um uns für diesen Standort zu entscheiden“, erklärt Huber. Der Platzbedarf für Mitarbeiter und Geschäftsführung des High-Tech-Betriebes wird durch die Büroflächen im ersten und zweiten Obergeschoss ausreichend abgedeckt. Neben den halböffentlichen



Christian Huber, Geschäftsführer von Vizrt Austria, in einem virtuellen Studio, das über die sogenannte Green-Box-Technik funktioniert. Rechts unten das neue Firmengebäude in Vomp.

Außen- und Empfangsräumen liegen auf der Erdgeschoss-Ebene die Lager- und großzügigen Logistikräume, eine Werkstatt sowie das Herz des Unternehmens – die Green-Box. „Mit dem angeschlossenen Regieplatz bietet uns diese optimale Möglichkeiten unsere Entwicklungen in Real-Situationen zu testen“, zeigt sich Huber zufrieden. Und auch die Kunden, so Huber, nehmen die Möglichkeit, ihre

Mitarbeiter für Schulungen nach Vomp zu bringen, begeistert auf. Der neue Firmensitz wurde für 15 Jahre angemietet.

Mit dem neuen hochmodernen Gebäude ist Vizrt auch für die kommenden Herausforderungen bestens aufgestellt. So arbeitet das Unternehmen bereits mit der nächsten Generation von Bildschirmen, die eine Auflösung von 4K haben. Das ist das Vierfache der derzeitigen

Auflösung in HD. „Noch gibt es weltweit kaum Sender, die in 4K senden, aber die Geräte gibt es schon zu kaufen. Doch wenn der Druck auf die Fernsehanstalten steigt und diese reagieren, müssen wir mit unserer Grafik natürlich auch soweit sein“, erläutert Huber. Und er ist sich sicher, dass das nicht mehr so lange dauert, stehen doch die Fernsehsender auch durch das immer schneller und besser werdende Breitband-Internet unter Zugzwang.

So hat es bei der WM in Brasilien schon zwei Produktionen in 4K gegeben. Natürlich mit Computergrafik von Vizrt. Wie schnell es in diesem Bereich geht, zeigt die Tatsache, dass in Japan bereits an 8K gearbeitet wird. Eine weitere technische Herausforderung für Vizrt ist auch, dass sich die Übertragung von Videosignalen auch im TV-Produktionsbetrieb weg vom klassischen Videokabel hin zu IP-basierter Übertragung über Netzwerkkabel entwickelt. Dementsprechend muss auch die Hard- und Software aus Vomp diesen neuen Anforderungen gerecht werden. Doch mit der neuen „Hardware“ in Vomp dürfte Vizrt für diese Herausforderung bestens gerüstet sein. Info: [www.vizrt.com](http://www.vizrt.com)

FAKTEN. NEWS.  
[ Thema: IT Tirol ]



■ Bei einigen Studien der Uni Innsbruck galten heuer spezielle Aufnahmebedingungen, so etwa für Informatik. Für den Bachelor meldeten sich 140 Interessierte an – gegenüber 113 Erstzulassungen im Vorjahr. „Dies ist bemerkenswert, weil für dieses Fach bisher keine Voranmeldung erforderlich war und Innsbruck die einzige Universität ist, die für Informatik ein Aufnahmeverfahren vorgesehen hat“, sagt dazu Roland Psenner, Vize-Rektor für Lehre.

■ Das Institut für Wirtschaftsinformatik der Uni Innsbruck arbeitet im EU-FP7 Projekt Learning Layers auch mit Experteninterviews bei Tiroler Unternehmen mit. Ziel ist, Vorgehensweisen und Technologien zu entwickeln, die schnelleres und besseres informelles Lernen am Arbeitsplatz unterstützen. Weitere Projektpartner entwickeln Tools, um diese Lern- und Wissensaustauschprozesse besser zu unterstützen.

■ Awarenessy, eine an der Uni Innsbruck entwickelte App, ermöglicht einen interessanten Selbstversuch. Es verknüpft das anhand von Verbindungs- und Geodaten erstellte Bewegungsprofil des Nutzers mit allen Aktivitäten am Handy und stellt dies in einer Karte dar. Damit zeigt die App, wie einfach App-Hersteller oder Mobilfunkbetreiber auf sensible Daten zugreifen können. Bei Awarenessy werden jedoch alle Daten ausschließlich am Gerät selbst gespeichert und verarbeitet.

### Mehr Info

Mehr Top-Betriebe aus dem Cluster Informationstechnologien Tirol finden Sie auf [www.standort-tirol.at/mitglieder](http://www.standort-tirol.at/mitglieder)

## Erlebnis statt nur Usability

Kundinnen und Kunden wollen informiert und unterhalten werden. p&p Medien bietet mit pi TOUCH® eine innovative Möglichkeit dieses Bedürfnis zu befriedigen.



Matthias Lechner von p&p Medien mit dem pi TOUCH® System.

So schnell konnten Sie noch nie Ihre eigene Multitouch App erstellen – das ist im Kern das neueste Angebot des Tiroler Digitalexperten p&p Medien. pi TOUCH® heißt die Software, die rund um den Begriff Usability und User-Experience neue Möglichkeiten für Unternehmen bietet, wenn es um besondere Erlebnisse für deren Kunden geht. pi TOUCH® ist ein einfach zu bedienendes innovatives Präsentations-Tool mit Multitouch-Steuerung. Alle Arten von Informationen können leicht verständlich dargestellt und eindrucksvoll inszeniert werden.

„Eine gute Usability, also eine für den Anwender intuitive und gut durchdachte Steuerung, sollte heutzutage eigentlich Standard sein. Was zählt, ist das Erlebnis, das dem Anwender geboten wird“, betont p&p Medien Creative Director Matthias Lechner. Man könne das durchaus mit einer Tasse vergleichen, in die man eine heiße Flüssigkeit gießt. Wenn sie keinen Henkel hat, tue man sich schwer ohne Hilfsmittel aus der Tasse zu trinken. Wenn man aber in eine Tasse, die einen Henkel hat, auch noch einen exzellenten Tee gebe, habe man beides: Usability und Experience, also ein Erlebnis. „User

Experience“ wird zu oft recht eng als eine vom Produkt ausgelöste Bewertung des Benutzers verstanden. „Den Begriffen ‚Erleben‘ und ‚Erlebnis‘ wird diese Sichtweise nicht ganz gerecht, geht es doch dabei vielmehr um die Verknüpfung von Handeln, Fühlen, und Denken in der Interaktion mit einem Produkt zu einem Ganzen“, so Lechner und er ergänzt: „Mit unserem pi TOUCH®-System wollen wir genau dieser Sichtweise gerecht werden.“ Die Software kann vom User mittels einem zentralen Steuerkreis bedient werden, der individuell auf den Betreiber abgestimmt wird. Eine weitere Besonderheit ist: pi TOUCH® kann dank eines CM-Systems ganz einfach selbst mit den jeweiligen Daten befüllt werden.

„Unternehmen haben Inhalte, die im täglichen Geschäftsumfeld zum Tragen kommen. All diese Dinge schwirren meist aber irgendwo herum, auf der Website, auf dem Server, in einer Mappe usw.“, weiß Lechner. pi TOUCH® bietet nun die Möglichkeit, diese ganzen Informationen wirklich an einem Punkt zusammenzuführen und für den Kunden interaktiv erlebbar zu machen. Informationen unter: [www.pp-medien.at/piTOUCH](http://www.pp-medien.at/piTOUCH)

[ konkret GESEHEN ]

## ERP als strategisches Werkzeug

Effektive Unternehmensführung bedeutet heute eine nachhaltige Zusammenführung von strategischen und operativen Geschäftsprozessen mit modernen Enterprise Systems Landschaften, also eine Vielzahl miteinander kommunizierender Anwendungssoftware für Unternehmen. „Enterprise Systems werden heutzutage aber vielfach nicht optimal genutzt“, erläutert Christoph Weiss, GF der Firma SIS-Consulting. Der Unternehmensberater begleitet Firmen neben der Evaluierung auch bei Einführung von Enterprise Systems im Rahmen einer betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und technischen Beratung. „Heute ist es so, dass Enterprise Systems auch neue Geschäftsmodelle ermöglichen und hier liegt sehr viel Innovationspotenzial, das noch viel zu wenig genutzt wird“, betont Christoph Weiss. Die Entwicklung verlangt heute von Unternehmen, Enterprise Systems nicht als technisches oder rein operatives Produkt zu betrachten, sondern auch als strategisches Programm zu nutzen. Die SIS Consulting GmbH arbeitet eng mit der SERES Unit am Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus der Universität Innsbruck zusammen. Die SERES Unit ist Plattform und Integrator für Wissenschaft, Wirtschaft und Ausbildung zur Förderung der Enterprise Systems Community. „Grundsätzlich ist unser Ziel, Forschung und Lehre über die Bildung von Netzwerken mit umfassendem Know-how-Transfer in und aus der Wirtschaft zu verknüpfen. Dies wollen wir mit Innovationen in und für die IT-Branche zum Nutzen der Gesamtwirtschaft erreichen“, erläutert Johannes Keckeis, Dissertant und externer Lehrbeauftragter am Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus. Die SERES Unit kooperiert dabei eng mit dem Institut für Informatik.



Johannes Keckeis, Institut für Strategisches Management, SIS-Consulting GF Christoph Weiss (v.r.e.)

Verstärkt werden diese Aktivitäten u.a. durch die Plattform ERP-Future ([www.erp-future.com](http://www.erp-future.com)). Die jährliche Veranstaltung zeigt aktuelle Trends und Erkenntnisse aus der Forschung sowie Innovationen von Enterprise Systems. Dazu werden Wissenschaftler und Praktiker eingeladen, Beiträge mit einer betriebswirtschaftlichen oder technischen Ausrichtung einzureichen und aktuelle Forschungsergebnisse, Case Studies und Best Practice Beispiele zu präsentieren. „Generell ist eine wissenschaftliche, unabhängige und neutrale Begleitung ein zentraler und integraler Bestandteil unserer Arbeit“, so Keckeis. Infos unter: [www.sis-consulting.com](http://www.sis-consulting.com)